



Gesprächsrunde im Berufsbildungszentrum Meiningen (BBZ), v. l. n. r.: Bürgermeister Fabian Giesder, Karl-Heinz Jäger vom Schulamt Südthüringen, Schulleiter Peter Köllner, Landtagsabgeordneter Rolf Baumann und Staatssekretär Prof. Dr. Roland Merten. Sie waren sich einig: Das Geschaffene soll erhalten bleiben.

Foto: dws

Über die Zukunft des Berufsbildungszentrums Meiningen (BBZ) diskutierten Vertreter der Schule dieser Tage mit den verantwortlichen Politikern.

Von Wolfgang Swietek

Meiningen – „Wir wollen weiterhin eine gute Berufsausbildung in Meiningen behalten. Das, was wir hier aufgebaut haben, das darf nicht verloren gehen“, eröffnete Landtagsabgeordneter Rolf Baumann (SPD) die jüngste Gesprächsrunde über die Zukunft des Berufsbildungszentrums Meiningen und gab damit das gemeinsame Ziel vor. Davon überzeugten musste er hier niemanden, denn wer zu diesem Gespräch gekommen war, sah das nicht anders. Doch weil dies alles nicht im Selbstlauf passiert, wurde über das Wie diskutiert und welche Anstrengungen nötig sind, das weiterhin zu erreichen.

Auch wenn Fabian Giesder sein Kommen als einen Antrittsbesuch als Meiningens Bürgermeister hier in dieser Bildungseinrichtung verstanden haben wollte, so neu sind ihm die Probleme nicht, arbeitet er doch schon seit längerem im Bildungsausschuss des Landkreises mit. Von Berufswegen mit der Schulsituation befasst ist Karl-Heinz Jäger vom Schulamt Südthüringen. Und dass sich Schulleiter Peter Köllner für „sein“ BBZ einsetzt, dürfte auf der Hand liegen. Nicht zum ersten Mal in dieser Runde und nach eigenem Beteuern gern hierher gekommen ist Staatssekretär Roland Merten. Die Signale, die die Meiningener Bildungspolitik in Richtung Erfurt aussenden wollen, stießen bei ihm auf offene Ohren.

Dem Trend, alles Wichtige an die A4 zu verlagern, wollen die Südthüringer etwas entgegenzusetzen. „Wir sind glücklich, dass wir hier eine solche Bildungseinrichtung haben“, sagt Bürgermeister Fabian Giesder, „dass wir jungen Leuten hier eine

„Im benachteiligten Bereich hat die Schule große Anstrengungen unternommen“, hob Staatssekretär Merten hervor, „sodass auch diese jungen Menschen bald eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt bekommen werden und später ohne Transferleistungen leben können.“ Das verdiene hohe Anerkennung. Es sei zwar kurzfristig teurer, aber langfristig rechne sich das auch für den Staat.

Außerdem würdigte der Staatssekretär die Bemühungen der Schule um eine verstärkte Ausbildung an Sprachkenntnissen. Englisch sei sehr wichtig und schon gut vertreten, jetzt gebe es weitere Bemühungen – nicht nur in Meinungen – auch den Unterrichts der französischen Sprache zu stärken. „Wir können und wollen uns nicht mit einem Gemischtwarenladen zufriedengeben“, so der Staatssekretär, „und das funktioniert hier offenbar sehr gut. Die fachliche Ausbildung ist solide und die Sprachen werden nicht vernachlässigt. Unsere Baugeräteführer sind auf den großen Baustellen in aller Welt zu finden und dort müssen sie sich verständigen können, wenn sie erfolgreich sein wollen.“

Standortvorteil

Als einen Standortvorteil sieht Rolf Baumann diese Bildungsstätte auch im Hinblick auf die Industriegebiete Thüringer Tor und Rohrer Berg. „Wenn wir eine solche Ausbildung anbieten können, ist es leichter, größere Firmen zu bewegen, sich hier anzusiedeln“, so der Landtagsabgeordnete.

Dass alle politischen Verantwortungsträger an einen Tisch gefunden haben, sei ein gutes Zeichen. „Land, Landkreis und Stadt stehen auf unserer Seite“, so der Schulleiter, „das gibt uns Mut, wenn wir diesen Rückhalt spüren.“ Hier gehe es nicht um eine Schule oder um eine Stadt, hier gehe es um Zukunftsfragen einer ganzen Region. Und deshalb müssen auch weiterhin alle an einem Strang ziehen, herrschte weitgehend Einigkeit.

nach Meinungen – sie hat dennoch ihren Anteil zu leisten, den Schulstandort Meinungen zu sichern.“

Die Entscheidung, das Internat der Schule grundhaft zu sanieren, begrüßte der Staatssekretär ausdrücklich. Das sei Ausdruck einer inhaltlich sehr guten Strukturierung und sicher für die Zukunft ein Standortvorteil. Schulleiter, Schulamt und der Landtagsabgeordnete Baumann würden sich hier seit langem engagieren und dabei an einem Strang ziehen.

Die Planungskosten für die Sanierung des Internats sind für 2013 in den Haushalt eingestellt, im Jahr 2014 sollen die Arbeiten beginnen. Damit wird dann eine Voraussetzung geschaffen, dass weitere Auszubildende aus anderen Regionen in Meiningen ihre Lehre aufnehmen können. „Die duale Ausbildung ist unsere Trumpfkarte, um die uns andere Länder beneiden“, sagt Schulleiter

weiter: „Wenn wir in Erfurt sehen, wie eine Schule im Landkreis und der Stadt Rückhalt hat, dann beeinflusst das auch unsere Entscheidungen.“

Stadt und Landkreis hätten schon seit geraumer Zeit ihre Schularbeiten gemacht, was das BBZ betreffe, bestätigte ihnen der Staatssekretär. Die Schule habe sich rechtzeitig spezialisiert, sich auf bestimmte Berufsfelder konzentriert. Hier werden Berufsbilder angeboten, die von der heimischen Wirtschaft in Südthüringen dringend gebraucht werden, inzwischen sogar mit bundesweiter Resonanz.

Diese Bemühungen zu unterstützen, hat der Staatssekretär zugesichert. „Wir müssen mit anderen Schulstandorten Thüringens ins Gespräch kommen – auch mit der IHK. Gewisse Anforderungen stelle ich da auch an die Wirtschaft: Selbst wenn es für eine Firma nach Coburg vielleicht zehn Kilometer näher ist als

solche Chance bieten können. Eine Ausbildung zum Baugeräteführer, die wir in einer Qualität anbieten, die es deutschlandweit anderswo nicht gibt, dafür kommen junge Leute aus vielen Bundesländern zu uns. Ein solcher Schulstandort muss unbedingt erhalten werden.“

Noch sind im BBZ Meiningen die Schülerzahlen erfreulich hoch, von „untermaßigen Klassen“ ist noch nicht die Rede, doch die demografische Entwicklung werde künftig auch an Meinungen nicht spurlos vorbeiziehen. Doch die Gesprächsteilnehmer waren sich einig: Man muss den Prozess des demografischen Wandels gestalten und darf sich von ihm nicht überrollen lassen. Staatssekretär Merten formulierte das so: „Vordenken von gesellschaftlichen Prozessen ist immer ein Vor teil. Politik ist nichts Theoretisches, hier werden praktische Entscheidungen für die Zukunft getroffen.“ Und